

Tübinger und Kottenburger I n t e l l i g e n z - B l a t t.

Im Verlag bei Wilh. Heinr. Schramm.

Nro. 53. Freitag den 5. Juli 1822.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Tübingen.

Tübingen. (Schaafwaide-Verleihung zu Ehningen.) Die Schaafwaide zu Ehningen unter Achalm, welche auf den 22ten Juni ausgeschrieben war, und im ersten Jahr 350. im 2ten 400. im 3ten 450. und auf der Alp jeden Jahrs 108 Stücke erträgt, wird um besonders eingetretener Umstände willen den 11ten July d. J. Morgens 8 Uhr auf dortigem Rathhaus nochmals zur Verleihung gebracht werden. Die Liebhaber hiezu sind unter dem Anhang einzuladen, daß ein Beständer eine Caution von 500 fl. an liegenden Gütern oder einen tüchtigen Bürgen aus dem Reutlinger Oberamt zu stellen habe.

Den 28. Juni 1822.

K. Oberamt.

Tübingen. (Einen ertrunken gefundenen Mann betreffend.) Vorgestrigen Samstag, den 29. Juny Abends, wurde in der sogenannten Blaulache zwischen Lustnau und Kirchentellinsfurth, hiesigen Oberamts, ein Mann ertrunken gefunden.

Auf dem Ufer, nicht weit von dem Leichnam im Wasser, entfernt, lag ein Zwischmittel, ein Hut und eine Kappe.

Nach mehreren begründeten Vermuthungen ist dieser Mann aus Lebens- Ueberdruß in's Wasser gesprungen.

Da sein Name und seine Heimat unbekannt ist, so bringt man die Beschreibung seiner Person und seines Anzuges zur öffentlichen Kenntniß.

Er ist ziemlich robust, hat $5\frac{1}{2}$ Fuß alte Maß in der Länge; sein Alter dürfte in den Ausgang der 40er Jahre gesetzt werden. Seine Stirne ist auf beiden Seiten weit hinaus auf kahl; im Oberkiefer fehlt linker Seite ein Schneidzahn, seine Nase ist stumpf, der Mund ziemlich breit, die Haare kurz abgeschnitten, auf dem Kopfe und an den Augenbraunen in's Abhlichte stehend.

Kleidung:

1 dreieckigter alter Filzbut, welcher auf dem Kopf einen Knopf hat,
Schmeer-Kappe,
schwarz floretseidenes Halbtuch,
Zwischmittel, neu, mit mößsingenen, ungleichen Knöpfen, Brusttuch von hellblauem Tuche, mit — theils platten mößsingenen, theils runden, Zinnernen Knöpfen,
alte schwarzeleberne, gelbe Hosen,
abwerkene graue Strümpfe,

noch gute Schuhe, mit mdßingenen Schnallen,

grüner wollener Hosenträger, mit einem gelben Stuch durchwebt,

neues reußenes Hemd, am Herzschlitz mit F. J. B. bezeichnet.

In seinen Taschen wurde ein ledernes Beustele mit 18 Kr., ein Feuerstein, ein kleines schwarzes Beßsteinlein, ein Schnapp-Messer mit mdßingenerm Heft, ein mdßingener, doppelter Hosenknoß, und ein wenig roth Siegellack gefunden. Eine Weibs Person giebt an, daß sie letzten Freitag, den 28. Juny, diesen Mann mehreremal am Ufer der Blaulache habe auf und abgehen sehen.

Die Schultheißen-Aemter haben ihre Amtes-Angehörige mit Vorstehendem bekannt zu machen.

Den 1. July 1822.

K. Oberamt.

Oberamt Nagold.

Nagold. (An die Orts-Vorsteher.) Man hat die Bemerkung gemacht, daß die Wahlen der Mitglieder des Bürger-Ausschusses nicht in allen Orten zu gehöriger Zeit vorgenommen werden, und findet sich daher veranlaßt, die Orts-Vorsteher des hiesigen Oberamts-Bezirks aufzufordern, die Wahl derjenigen Bürger-Ausschuss-Mitglieder, welche für die auf den 1. Juli d. J. austretenden einzutreten haben, sogleich mit dem Anfange des Monats Juli d. J. auf die vorgeschriebene Weise zu veranstalten, und die neu Gewählten sodann in Pflichten zu nehmen.

Nagold, den 28. Juni 1822.

K. Oberamt.

Oberamt Calw.

Calw. (Stechbrief.) Der ledige hiesig signalisirte Georg Adam Finkbeiner Bau-

renknecht von Göttesfingen, Oberamts Freudenstadt, hat sich allen Anzeigen nach eines Pferd-Diebstahls schuldig gemacht, auch ist er wegen Holzdiebstahls in Untersuchung gekommen. Derselbe hat im vorigen Jahr bei dem Kronenwirth Hirnhaber zu Leinach als Fuhrknecht, und bis Lichtmess d. J. als Postillon dahier gebient, in welcher letzter Eigenschaft er sich den Zunamen Frey beylegte. Alle Polizeystellen und Personen werden ersucht, auf diesen Purschen zu sahnben, ihn auf Betreten zu arretiren, und hieher zu liefern.

Den 28. Juni 1822.

K. Oberamt.

Signalement.

Er ist 23 Jahre alt, 5' 5" groß, hat kleine untersezte Statur, länglichtes Gesicht, schwarzbraune Haare, gewölbte Stirn, schwarze starke Augbraunen, schwarze Augen, lange Nase, etwas eingefallene Wangen, gewöbnl. Mund, weiße Zähne, spiziges Kinn, gerade Beine, hat auch einen schwarzen Backenbart, und einen wankenden Gang.

Er ist bekleidet wie ein Fuhrmann.

Oberamtsgericht Lübingen.

Lübingen. (Gläubiger-Vorladung.)

Zur Vornahme der Schuldenliquidation der Wittwe des Ludwig Walcker, Webers, ist Dienstag der 23. Juli festgesetzt worden. Es werden daher alle Gläubiger gedachter Walcker hienit aufgefordert, an gedachtem Tage Vormittags 9 Uhr auf dem allhiesigen Rathhaus entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, widrigenfalls sie durch das in der nächsten Verichtsitzung auszu-

Sprechende Präklusiv = Erkenntniß von der Masse ausgeschlossen werden.

Den 25. Juni 1822.

R. Oberamtsgericht.

Derendingen, Oberamts Tübingen. (Gläubiger = Vorladung.) Zur Vornahme der Schuldenliquidation des Georg Ambacher, Bäcker, ist Mittwoch der 24. Juli festgesetzt worden. Es werden daher alle Gläubiger des gedachten Ambacher hiemit aufgefordert: an gedachtem Tag Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus in Derendingen entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, um ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, widrigenfalls sie durch das in der nächsten Gerichtsitzung auszusprechende Präklusiv = Erkenntniß von der Masse ausgeschlossen werden.

Tübingen den 28. Juni 1822.

R. Oberamtsgericht.

Bekanntmachungen.

Tübingen. (Verpachtung des Werkhauses) Zu Folge Stadträthlichen Beschlusses vom 8. Junius soll das der Stadt zugehörige Werkhaus an einen vertrauten Mann, dem zugleich die Aufsicht über die Feuer = Etsch = Geräthschaften übertragen werden kann, ohne Aufstreich verpachtet werden. Diejenigen, welche Lust haben, dieses Haus zu pachten, werden aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen bei der Stadtpflege zu melden, wo selbst sie die weitem Bedingungen vernehmen können.

Den 10ten Junius 1822.

Stadtrath.

Tübingen. Mathäus Denneler, Weingärtner, ist gesonnen zu verkaufen, ungesehr

2 Morg. 1 Weil. Acker und Wiesen beim Alschbach, 3 1/2 Weil. Wiesen im untern Neukarthal, ungesehr 1 Morg. Weinberg in der Sonnhalde, die Kaufs Liebhaber mögen sich an Denneler selbst wenden.

Dem Christoph Krauß, Weing. sein halbes Haus unter dem Haag.

Der Ehefrau des Zimmermann Bringels 5 1/2 Ruthen Garten vor dem Schmidthor.

Dem Gottlieb Karrer, Weing. 1 Weil. Acker im Dehler, wer eines oder das andere zu kaufen gedenkt, der möge sich bei dem Fünferamt melden,

Tübingen den 30. Juni 1822.

Fünferamt,

Tübingen. Sogleich oder auf Martini ist eine sehr angenehme Wohnung in der neuen Straße von 4 Zimmer, wovon 3 heizbar, nebst Kammern, Küche &c. zu miethen. Das Nähere erfährt man bei Ausgeber diß.

Tübingen. Samstag den 6. Jul. ist Abends von 7 — 10 Uhr musicalische Unterhaltung im Bürger = Museum.

Tübingen. Unterzeichneter ist gesonnen die Hälfte von seiner Behausung in der Markgäß, und einen halben Morgen Baumacker auf der Viehwald, im untern Gewand mit Korn angeblümt, und anderthalb Vierel Acker im Wankheimer Thale, die Hälfte mit Gersten, die Hälfte mit Erdbirn angeblümt, zu verkaufen, wer dieß kaufen will, wende sich an Kupferschmied Luz in der Markgasse.

Tübingen. (Bierbrauerei = Geräthschaften zu verkaufen.) Wer eine Kühlstand, der dazu gehörigen Röhle, nebst Kessel und



den Wirthschafts-Schulb kaufen will, melde sich bei Ferdinand Karier und Gottlieb Schultheiß.

Anzeige von Gebornen, Copulirten und Gestorbenen.

In L ü b i n g e n.
Geborne:

Den 27. Jun. Dem Metz. Schuler ein Knabe.

Den 30. — dem Nagelschmied Jenter zwey Mädchen.

— — — dem Säckler Eyth ein Knabe.

— — — dem Schuhmacher Hepper ein Knabe.

Gestorbene:

Den 26. Jun. Dem Schneider Werner starb ein Knabe an der Brechrühr, alt 1 Jahr.

— — — dem Weing. Schmid starb ein Knabe an der Brechrühr, alt 3 Monat.

— 29. — dem Schneider Braun starb ein Mädchen an Brechkolik, alt 4 Wochen.

Anekdoten und Erzählungen.

Der Bettler auf der Westminster-Brücke in London.

(Fortsetzung.)

„Was Jenny's Mitgift zu nennen ist, bleibt ihr dennoch gesichert; es hat mit dem, was die segnende Vorsicht ihrem Vater in den 16 Jahren seiner Erniedrigung zuwandte, nichts gemein. Statt also in meiner Handlungsweise mich beschränken zu wollen, wäre es besser, daß Jenny dem ehelosen Stand geweiht bliebe, und nie einiger Mitgift bedürfte.“

„Das wolle ihr guter Engel nicht! Eine so ernste Rede ihres Vaters dünkte mir fast wie ein Fluch für Sie.“

„Fluch, sagst Du? O nein, mein Freund! Nur Segen hab ich für Sie,

wie für den, in dessen Hand ich einst Jennis's Schicksal legen werde!“

Hier warf Johnson beyde Arme um Wolsey, sank mit dem Kopf auf seine Schulter, und flüsterte ihm leise die Worte zu: „O, daß es in meine Hand wäre!“

Diese Rede durchzuckte Wolsey wie ein Blitz. „In Deine Hand?“ rief er erstaunt. „Du wünschst sie Dir zum Weibe? Wida, test wirklich der Sohn eines Bettlers seyn?“

„Wohl fühle ich das Gewagte dieses Wunsches“ — erwiderte Jener — „da die über Erwartung reiche Jenny um vieles jünger ist, als ich, und vielleicht ihr Herz...“

„Mit früherer Neigung befangen? willst Du sagen. Nein, das ist nicht der Fall. Ihr Herz lag stets offen vor uns da. Ich habe Sie diesen Morgen einige Stunden entfernt, bald wird Sie hier seyn — dann mag Jenny selbst entscheiden.“

(Die Fortsetzung folgt.)

Der englische Grundsatz, daß man sich auf Eine Sache einschränken müsse, um etwas vortreffliches zu liefern, wird auch von den Dieben in Ausübung gebracht. Ein gewisser James Morris legte sich auf das Stehlen der Betttücher und Bettvorhänge, doch blos in Wirthshäusern. Wo es ihm nicht zu weit vom Hauptzwecke entfernte, nahm er auch Handtücher, Nachtmützen und Bettdecken. Er machte ansehnliche Geschäfte, und reiste geraume Zeit im Lande herum. In jedem Gasthof gab er sich für einen Gärtner aus, und gieng jedesmal in großer Frühe mit der Landkutsche weiter. Man merkte sich endlich die blaue Schürze, welche er trug, und eine Menge Gastwirthe traten zugleich als Zeugen gegen ihn auf. Er fand seinen Lohn am Galgen.